

Villengärten wie im Dornröschenschlaf

Führung durch Wätjens Park / Förderer laden auch in Knoop's Park und den Stadtgarten Vegesack ein

VON VOLKER KÖLLING

Blumenthal. Zum eigenen 100-jährigen Bestehen hat der Bund Deutscher Landschaftsarchitekten einhundert Gartenwelten in ganz Deutschland als „besondere Orte“ ausgezeichnet. Drei der Parks sind die ehemaligen Villengärten Bremer Kaufleute an Lesum und Weser: Knoop's Park in Lesum, der Stadtgarten Vegesack und Wätjens Park in Blumenthal.

Am Freitag wechselt das Wetter zwischen Nieselregen und Schauern. Trotz des Graus versammeln sich um 16 Uhr 16 Menschen rund um Parkführer Rainer Frankenberg. Was folgt, ist ein zweistündiger, unterhaltsamer Lehrvortrag im Spaziergang. Rainer Frankenberg ist hier schon 1978 als ganz junger Stadtplaner durch die Zäune geschlüpft und hat sich seitdem jeden Stein und jeden Baum im einstmaligen hochherrschaftlichen Park eingepägt: „Damals war ich einfach nur überrascht über die unerwarteten Dinge, vor denen ich plötzlich stand, als ich mich durch Büsche und Hölzer geschlagen hatte: das Schweizerhaus, Wätjens Tempel und dann das Tudorschloss – wie im Dornröschenschlaf.“

Landschaftsarchitekt Stefan Villena-Kirschner geht die Führung auch mit. Er hat die Auszeichnung für die drei Parks bei sei-

nem Bundesverband durchgesetzt: „Die Parks sind auf eine einzigartige Art und Weise charakteristisch für die Geschichte des Bremer Nordens. Das Großbürgertum des 19. Jahrhunderts baute sich prachtvolle Sommervillen an die hohen Ufer von Lesum und Weser.“ Es habe praktisch dazu gehört, um die eigenen Anwesen herum auch Gärten im Stil der Zeit anzulegen.

Die Gruppe kommt auf eine große Lichtung, die gerodet werden musste. Im Hintergrund ragt Wätjens Schloss im englischen Tudorstil mit seinen Erkern und Türmen über die Wipfel. Laut Villena-Kirschner ist der Park erst seit dem Jahr 2000 wieder in Pflege und Rainer Frankenberg nach seiner Pensionierung beim Bauamt Bremen-Nord so etwas wie der Parkhüter: „Es ist doch reizvoll, die alten Dinge wieder zum Vorschein zu bringen und sie erlebbar zu machen. Dazu muss man wissen, dass Gartenanlagen viel schneller vergehen als etwa Gebäude.“

Frankenberg versammelt die Gruppe nahe einem gusseisernen Brunnen, der gerade erst fertig restauriert worden ist. Er hält Fotos vom Verlauf der Bauarbeiten hoch. Behutsam soll der alte Park wieder erstehen, wobei die Bäume schlicht nicht dem Bild der Blütezeit gegen 1858 entsprechen können. Vergilbte Fotos zeigen die

jungen Pflanzungen. Damals konnte man von der Weser her noch vom Schiff bis zum Schloss des Großreeders gucken. Frankenberg: „War der Reeder anwesend auf seiner Sommerresidenz, dann wehte am Turm die Reedereiflagge. Dann hatten seine Schiffe auf der Weser ergeben ihre Flaggen vor dem Chef zu dippen.“

Durch den von Christian Heinrich Roseilius 1939 angelegten Teil des Parks läuft die Gruppe zum klassizistischen Tempel, in dem sich Wätjen ursprünglich sogar einmal beisetzen lassen wollte. Die Parkförderer hatten Wätjens Marmorbüste gerade wieder an ihrem alten Platz, als sie von Jugendlichen zerstört wurde. In dem folgenden Kriminalstück brachte eine Reporterin zusammen mit Frankenberg die Polizei auf die Spur des Täters: „In den Trümmern der Büste fanden wir das Fingerglied des Täters. Über die Notarztwagentransporte fanden wir heraus, wer da ohne seinen Finger unterwegs gewesen war.“

Die Gerichte haben laut Frankenberg das Verfahren trotzdem eingestellt, weil bei dem Mehrfachtäter kein Schadensersatz zu erwarten sei. Mit dieser Räuberpistole endet die Führung. „Das hat bei mir jetzt echte Bildungslücken geschlossen,“ gibt Teilnehmerin Hannelore Ellberg am Ende zu. Der Blumenthaler Karsten Ellebrecht ist nach Jahren zum ersten Mal wieder im Park gewesen: „Ich bin überrascht, wie sehr sich alles positiv verändert hat.“

Nach der Freitagführung durch Wätjens Park gab es gestern zwei Führungen aus Anlass der Auszeichnung: Auch die Führungen durch Knoop's Park und durch den Stadtgarten Vegesack dauern jeweils etwa zwei Stunden. Parkführer und auch Ansprechpartner ist hier unter anderen Bremen-Nords ehemaliger Bauamtschef Christof Steuer.

Für Gruppen ab zehn Personen veranstalten die Fördervereine von Wätjens Park und Knoop's Park Führungen. Kontakt und Infos gibt es unter www.waetjens-park.de und www.foerdereverein-knoops-park.de. Veranstaltungen und Führungen durch den Stadtgarten organisiert Vegesack Marketing, Kontakt: www.vegesack-marketing.de.



In diesem klassizistischen Tempel hatte sich Parkbesitzer Wätjen ursprünglich beisetzen lassen wollen. Heute steht dort seine Büste.

FOTO: VOLKER KÖLLING